

Bruttonationalglück

Ethik

Achtsamkeit

Zufriedenheit

Nachhaltigkeit

Ressourcen

Gelingendes Leben

Katrin Peyker

Vom Bruttonationalprodukt zum Bruttonationalglück

Denken und Handeln im Umbruch:

Gesellschaftlicher Wandel durch Transformation des Geistes

Inhalt

1. Einleitung.....	8
1.1. Forschungsleitendes Interesse	8
1.2. Fragestellungen	10
2. Das narrative Geflecht traditioneller Sinnkonstruktionen.....	14
2.1. Der religiöse Einfluss.....	22
2.2. Der Einfluss der Ideen der Aufklärung.....	26
2.3. Der Einfluss der ökonomischen Leitideen	28
2.4. Umgang mit Wunscherfüllung.....	31
2.5. Der sozialetische Diskurs – als Verantwortung füreinander	33
3. Bhutan	44
3.1. Historischer und gesellschaftspolitischer Hintergrund	44
3.2. Historische Entwicklung des Gross National Happiness Konzeptes.....	47
4. Der Mahayana-Buddhismus als Ausgangspunkt der bhutanischen Sinnkonstruktionen	51
4.1. Glück aus buddhistischer Sicht	51
4.2. Leid aus buddhistischer Sicht und seine wahren Ursachen	55
4.3. Das Überwinden von Leid – Der Achtfache Pfad.....	58
4.3.1. Rechte Rede	58
4.3.2. Rechtes Handeln	59
4.3.3. Rechter Lebenserwerb.....	59
4.3.4. Meditative Praxis	60
4.3.5. Weisheit.....	62
4.4. Abhängiges Entstehen und Karma.....	63
5. Buddhistische Wertvorstellungen im Gross National Happiness Konzept als sozialetische Normvorgabe	66
5.1. Gross National Happiness Index	68
5.2. Gross National Happiness – Fort-Schritt anders gedacht	73

5.2.1. Nachhaltige und gerechte ökonomische Entwicklung	74
5.2.2. Umweltschutz und nachhaltiges Management von Umweltressourcen.....	76
5.2.3. Bewahrung und Förderung der Kultur	78
5.2.4. Good Governance	80
5.3. Ist Bhutans sozialetisches Konzept des Bruttonationalglücks beispielgebend für eine globale Verantwortung?.....	82
5.3.1. Ethik und Good Governance.....	84
5.3.2. Die ethische Komponente der Bewahrung und Förderung der Kultur	86
5.3.3. Die ethische Bedeutung von Umweltschutz und nachhaltigem Management der Umweltressourcen	91
5.3.4. Die ethische Bedeutung von nachhaltiger und gerechter sozio-ökonomischer Entwicklung	92
6. Die Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels in der sozialetischen Theoriebildung – der Versuch einer universellen Verantwortung für unseren Planeten	96
6.1. Zur gemeinsamen Verantwortung auf Weltebene	99
6.2. Zur Neuen Wirklichkeit – zum Wir-Gefühl	101
6.3. Zur Aufwertung der Bedeutung der Emotionen	103
6.4. Zu alternativen Denkstrategien	106
6.5. Zum richtigen Sprachgebrauch.....	107
6.6. Zur neuen Begründung ethischen Verhaltens	109
6.7. Zur gerechten Verteilung.....	111
6.8. Zur problemlösenden Politik	112
7. Bibliografie.....	115

Vorwort

Wir stehen derzeit vor einem Paradigmen-, Erzähl- und Wertewechsel. Die Klimakrise, das Artensterben, der unverhältnismäßige Ressourcenverbrauch, die Differenzen zwischen einer analogen und einer digitalen Welt und einer ehemals leeren und heute vollen Welt¹ zwingen uns, unsere bisherigen Entwürfe zu überdenken. Die anstehenden Konflikte lassen sich nicht mehr mit althergebrachten Lösungsmustern befrieden, weil neue, noch nie dagewesene, vor allem auch globale Fragen auftauchen. Prinzipiell ist dieser Prozess historisch nicht gänzlich neu, auch schon im Übergang zum Ackerbau oder in der industriellen Revolution etc. gab es ähnliche Übergangsszenarien, aber gestützt auf vergangene historische Epochen mit ihren je eigenen Deutungsmustern lassen sich Neuorientierungen und aktuelles gesellschaftliches Verhalten nicht ausreichend erklären und begründen. Die aktuellen Veränderungen haben mit großer Geschwindigkeit aber auch mit enormer Heftigkeit in den letzten Jahrzehnten stattgefunden, sodass ein derartig intensiver Wandel erstmals in der Zeitspanne eines menschlichen Lebens erfolgte. Und so sind diese Veränderungen sowohl in den Köpfen als auch im Verhalten und in der Alltagspraxis ein und derselben Person auffindbar.

Die heute 50- bis 60-Jährigen sind aus einer analogen, leeren Welt in eine volle, digitale Welt getrieben worden, sie sind diejenigen, die als Jugendliche noch grundsätzlich über erlebte Körperpraktiken ohne digitale Medien Welt be-greifen lernten und derart sozialisiert wurden. Deshalb besitzen vor allem diese Personen ein Reflexionspotential, das ihre Erinnerungen mit gegenwärtig Erlebtem in Kontrast oder besser noch Kontroverse und Verbindung bringen kann.

Diese (kognitive) Dissonanz als erlebte Spannung lässt in mir sowohl ein Bedauern über den Verlust eines ehemals erlebten Menschseins als auch mögliche Zukunftsperspektiven in Anlehnung an den buddhistischen Wertekanon im Angesicht des Krisenszenarios erkennbar werden. Ein einjähriger Aufenthalt in Tibet ermöglichte mir die Teilhabe an einer anderen, fremden Weltsicht, ließ mein gewohntes, selbstverständliches Weltbild kippen und zeigte mir neue Wege des gelingenden Lebens auf.

Ähnliches scheint aktuell die „Corona-Krise“ in vielen Köpfen einzuleiten, von heute auf Morgen wurden Verordnungen und Einschränkungen akzeptiert und umgesetzt, die viele für undenkbar hielten, die aber auch aufzeigen, was alles an Verän-

¹ Vgl. Weizsäcker, Ernst Ulrich/Wijkman, Anders u.a.: Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen. Eine neue Aufklärung für eine volle Welt. München: 2018.

derung möglich wäre, wenn die Notwendigkeit dafür wirklich erkannt würde. Hier bietet sich sogar eine Chance, auf diese Krise mit mitweltkompatiblen Antworten zu reagieren und ein notwendiges Um-Denken und Um-Handeln einzuleiten.

Während meines Studiums der *Angewandten Ethik* wurde in einigen Vorlesungen und Seminaren der Begriff Bruttonationalglück (BNG) erwähnt, aber gleichzeitig immer etwas belächelt, oder mit Bemerkungen wie „Glück ist auch nicht alles“ abgewertet. Das irritierte mich, ich hatte das Gefühl, diese Idee, vor allem aber die Menschen, die dahinterstehen, verdienen mehr Achtung. So interessierte ich mich für die Frage, was mit BNG eigentlich genau gemeint ist. Jetzt, nachdem ich mich für die vorliegende Arbeit genauer mit dieser Art von Glück auseinandergesetzt habe, entgegne ich darauf: Glück im Sinne von Bruttonationalglück ist nicht nur alles, sondern noch viel mehr!

Glück im Sinne von Bruttonationalglück ist ein engagierter Versuch, ein Entwicklungs- und Fortschrittsmodell zu entwickeln, das möglichst viele Aspekte des Menschseins auf unserer Erde zu berücksichtigen und zu koordinieren sucht. In Bhutan werden alle Projekte, jedes Gesetz, jeder Erlass von der Bruttonationalglück-Kommission auf seine BNG-Kompatibilität geprüft und erst bewilligt, wenn die hohen Ansprüche auf ökologischer, psychologischer, spiritueller, ökonomischer und politischer Ebene ausreichend berücksichtigt sind.

Es handelt sich um eines der größten Experimente weltweit, denn es benutzt das ganze Land als Labor und alle seine Bürger/innen als Proband/innen und wird von renommierten Wissenschaftler/innen geleitet und begleitet. Dieses Experiment versucht aufzuzeigen, dass die eindimensionale Fixierung auf das Bruttoinlandsprodukt als Messgröße für Entwicklung und Fortschritt nicht ausreicht, um die vieldimensionale Wirklichkeit einer Gesellschaft und die vielfältigen Bedürfnisse der Menschen abzubilden. Mit BNG wird versucht, die Entwicklung eines Landes so zu gestalten, dass den Bürger/innen ein Grundrecht auf Glück, somit ein gelingendes Leben in Gesundheit, Wohlbefinden und mit hinreichend Gütern und intakter Umwelt garantiert wird. „Dafür braucht es auf Basis von ethisch begründeten Verhaltenskodizes auch einen inneren Wandel der Menschen, die den Staat mittragen und sein Handeln gestalten.“²

² Tho, Ha Vinh: Grundrecht auf Glück. Bhutans Vorbild für ein gelingendes Miteinander, Stuttgart: 2017, 141.

Ein ambitionierter Versuch eines kleinen Staates im Himalaya. Kann er zum geschätzten Vorbild für andere Entwicklungskonzepte werden? Die Vereinten Nationen beschlossen ab 2015 *Gross National Happiness* als neues Entwicklungsziel der UNO auszurufen.

5. Buddhistische Wertvorstellungen im Gross National Happiness Konzept als sozialetische Normvorgabe

Bhutans Gesellschaft hat sich über viele Jahrhunderte mit einem buddhistischen *Glücks-Konzept* als Basis ihres Fort-Schritts entwickelt. Bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts hat der Gründer der bhutanischen Nation *Shabdrung Ngawang Namgyel* angenommen, dass politisches Agieren und Entwicklungsstreben nicht ohne Spiritualität und Glücksbestrebungen als gelungen bezeichnet werden können. Er hielt im "legal code" aus dem Jahre 1729 fest, "if the government cannot create happiness and peace for its people, then there is no purpose for government to exist."¹⁷⁸ Er machte gleichsam die Regierung zum Glücks-Verantwortlichen für das ganze Volk. Der amtierende Prime Minister Bhutans *Dasho Tsering Tobgay* erweitert diese Idee, wenn er meint: "We need to understand that the notion of progress goes well beyond lack of income or consumption to include non-monetary aspects such as weak social connections, the psychological costs of alienation and isolation, the exposure to risks and the experience of vulnerability."¹⁷⁹ In der 2008 in Kraft getretenen Verfassung Bhutans wird festgeschrieben, dass es dem Staat obliegt, jenen Rahmen und jene budgetären Mittel bereitzustellen, damit sich GNH entwickeln kann und gleichzeitig Friede, Souveränität, Sicherheit, Wohlstand und Good Governance für die Bürger garantiert sind. Die oberste Entwicklungsphilosophie GNH wurde somit dem internationalen Entwicklungsindikator Gross Domestic Product vorangestellt.¹⁸⁰

Der Begriff Glück wurde bereits in seiner buddhistischen Bedeutung näher erläutert. Es wurde hervorgehoben, dass Glück nicht im westlichen Sinne als von äußeren Umständen abhängiger, individueller, subjektiver Zustand gedeutet wird, sondern ein emotionaler Gleichgewichtszustand ist, der einem gänzlich gesunden Geist entspringt. Im Zusammenhang mit GNH kann Glück als *emotionaler Gleichgewichtszustand der gesamten Nation* verstanden werden. Möglichst viele Parameter, die dazu

¹⁷⁸ Centre for Bhutan Studies & GNH Research: A Compass Towards A Just And Harmonious Society. 2015 GNH Survey Report, Thimphu: 2016, 29.

¹⁷⁹ Tobgay, Tsering: GNH From Philosophy to Praxis. Proceeding of the Sixth International Conference on Gross National Happiness, in: Ura, Karma/Penjore, Dorji (Hg.): GNH. From Philosophy to Praxis, 2017, 2.

¹⁸⁰ Vgl. Riedl: „Bruttonationalglück“ als Maßstab für Entwicklung, 2009, 53.

beitragen, das Leben der Menschen (aller Lebewesen) gut (nicht unbedingt besser!) zu gestalten, werden daher im GNH berücksichtigt. So ist in diesem Zusammenhang mit happiness weniger Glück, als vielmehr allgemeines Wohlbefinden (well-being) auf psychologischer und physiologischer als auch auf ökonomischer, ökologischer und spiritueller Ebene gemeint.

Die sozioökonomische und politische Entwicklung Bhutans in den letzten vierzig Jahren orientierte sich an einer ganzheitlichen Vision: "If the basic purpose of development were changed from the pursuit of profit to the pursuit of higher wellbeing in all its dimensions, the true level of happiness on the planet would certainly go up."¹⁸¹ Dieser Idee folgend wurde sehr früh Geld in medizinische Versorgung und freien Bildungszugang investiert und nicht wie damals üblich in die industrielle Entwicklung, um einen strukturellen Wandel herbeizuführen. Indem man das Hauptaugenmerk auf die Entwicklung der Bevölkerung Bhutans legte, konnte innerhalb einer Generation sowohl die Lebenserwartung als auch der Bildungsgrad enorm erhöht werden, der wirtschaftliche Fortschritt ging hingegen weniger markant voran.¹⁸² Zusätzlich sind es die in Bhutan vorzufindenden Strukturen und Rahmenbedingungen, wie die gesicherte Ernährung der gesamten Bevölkerung oder die intakte Umwelt, die gleichwohl geholfen haben, diese Idee zu etablieren. Der elfte Fünf-Jahres-Plan (Five-Year Plan, FYP 2013-2018), die ordnungspolitische Vorgabe des Royal Government of Bhutan stellt weiterhin die in der Verfassung Artikel 9/2 verankerte GNH Entwicklungsphilosophie in seinen Mittelpunkt: "which encompasses the four pillars of sustainable and equitable socio-economic development, preservation and promotion of culture, conservation and sustainable utilization and management of the environment, and promotion of good governance."¹⁸³ Diese Philosophie findet auch in den neun Domänen des GNH-Index ihren Ausdruck: "The GNH Index is based on biennial surveys and provides an overview of performance across 9 domains of GNH that include health, education, living standards, ecological diversity and resilience, good governance, psychological wellbeing, time use, community vitality and cultural diversity and resilience."¹⁸⁴

¹⁸¹ Tobgay: GNH. From Philosophy to Praxis. 2017, 2.

¹⁸² Vgl. Obrecht: Bhutan – Königreich des Glücks? 2010, 208.

¹⁸³ Gross National Happiness Commission: Eleventh Five Year Plan 2013-2018. 2013, 3.

¹⁸⁴ Gross National Happiness Commission: ebd., 3.

5.1. Gross National Happiness Index

Einen Glücks-Index einzuführen, scheint auf einen ersten Blick paradox. Man stellt sich spontan die Frage: Muss auch Glück in Zahlen gemessen und in Maßstäben abgebildet werden? Nachdem sich Bhutans Regierung aber in den letzten vier Jahrzehnten geradeswegs dem Bruttonationalglück verschrieben hatte, dafür aber nicht jedes Individuum in Eigenverantwortung in die Pflicht nehmen konnte, sondern die entwicklungspolitischen und ökologischen Rahmenbedingungen dafür bereitstellen wollte, war die Einführung des GNH- Index als Orientierungshilfe im Jahre 2008 eine logische Folge dieser Politik. Der regierende König Bhutans meint dazu: "Gross National Happiness (GNH) measures the quality of a country in more holistic way (than GNP) and believes that the beneficial development of human society takes place when material and spiritual development occurs side by side to complement and reinforce each other."¹⁸⁵

Um das zu ermöglichen, mussten zusätzliche Bewertungskriterien eingeführt werden. Die Beurteilung des Gemeinwesens, des Wertes der Tradition und der Kultur sollten neben die Wirtschaftsleistung treten und der Natur per se wurde ein eigener Wert zugesprochen.¹⁸⁶ Man wollte und konnte damit auch die vorangegangenen Fünf-Jahres-Pläne und die damit einhergehenden Strategien und Ziele in zweierlei Hinsicht überprüfen: (1) wurden die Ziele erreicht und (2) haben diese überhaupt zur Steigerung der Zufriedenheit der Bevölkerung beigetragen? So wurden im Zweijahresabstand landesweite Befragungen durchgeführt und darauf aufbauend der *Gross National Happiness Index* (GNHI) entwickelt. Dieser umfasst 9 Domänen, 33 Indikatoren mit 124 Variablen. Der GNHI ist nicht als reiner Glücksindex zu werten, sondern stellt darüber hinaus einen zukunftsgerichteten Nachhaltigkeits- und Entwicklungsindex dar und wird als Basisrichtlinie für die Konzipierung der Fünf-Jahres-Pläne herangezogen. GNH "is multidimensional – not focused only on subjective well-being to the exclusion of other dimensions – and it internalizes responsibility and other-regarding motivations explicitly."¹⁸⁷ Die in den 1970er Jahren salopp formulierte Eingebung: "Gross National Happiness" ist unglücklicher Weise zu einer *Marke* geworden und dieses Schlagwort

¹⁸⁵ Ura, Karma/Alkire, Sabina/Zangmo, Tshoki/Wangdi, Karma: A Short Guide to Gross National Happiness Index, Thimphu: 2012, 6.

¹⁸⁶ Vgl. Tho: Grundrecht auf Glück, 2017, 142.

¹⁸⁷ Ura, Karma/Alkire, Sabina/Zangmo, Tshoki/Wangdi, Karma: ebd., 7.

ist nun vielleicht gar nicht in der Lage, das umfassende entwicklungspolitische Gewicht dieser Idee auszudrücken.

Drei der neun Domänen entsprechen den üblichen Entwicklungsindikatoren wie Gesundheit, Bildung, Lebensstandard, die auch in den *Human Development Index* (HDI) einfließen, der in den meisten Staaten als Maßstab für den Entwicklungsstand eines Landes herangezogen wird. Viele nichtstaatliche Umweltorganisationen bemängeln aber, dass der Zustand des Ökosystems im HDI keine Abbildung findet und meinen, der ökologische Fußabdruck¹⁸⁸ müsste in irgendeiner Weise Berücksichtigung finden. Ein intaktes Ökosystem mit ökologischer Diversität und Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimakrisen oder Naturkatastrophen muss zudem als Grundlage für menschliches Wohlergehen angesehen werden. Dem entsprechend wird ökologische Vielfalt und Resilienz im GNHI auch abgebildet. Zwischen der Vorstellung von angemessenem Lebensstandard und erdverträglichem ökologischen Fußabdruck scheint es eine (noch unüberwindbare) Divergenz zu geben, denn jene Länder mit besonders hohem menschlichen Entwicklungsstand haben einen besonders schlechten, weil großen ökologischen Fußabdruck.

Die vier zusätzlichen Kategorien Psychologisches Wohlbefinden, Nutzung von Zeit, Vitalität der Gemeinschaft und Kulturelle Vielfalt und Resilienz beziehen sich auf immaterielle Bedürfnisse von Individuen aber auch von Gesellschaften. Diese könnten insofern von großer Bedeutung in der Zukunft sein, weil sie kaum materielle Ressourcen verbrauchen, aber wesentlich zum Wohlbefinden beitragen können. Ihnen wird im Rahmen des GNH-Index ein ebenbürtiger Stellenwert wie den materiellen Bedürfnissen beigemessen. Schließlich wurde noch Good Governance in den GNHI aufgenommen, in dieser Kategorie werden die demokratischen Errungenschaften Bhutans hinterfragt.

Der vom *Centre for Bhutan Studies and GNH Research* veröffentlichte Fragebogen¹⁸⁹ für die Befragungen im Dezember 2014 umfasst 39 Seiten mit 149 Fragen zu den neun Domänen und demographischen Angaben. An dieser Stelle möchte ich eine grobe Zusammenfassung der Themenkomplexe geben und einige der Ergebnisse hervorheben.

¹⁸⁸ Unter ökologischem Fußabdruck wird jene Fläche auf der Erde verstanden, die ein Mensch benötigt, um seinen Lebensstil und Lebensstandard zu ermöglichen.

¹⁸⁹ Centre for Bhutan Studies & GNH Research: The Third Gross National Happiness Survey QUESTIONNAIRE, Thimphu: 2014.

Die 33 Indikatoren werden wie folgt den Domänen zugeordnet und gewertet, jede Domäne fließt wiederum gleichwertig in den Index ein.¹⁹⁰

Gross National Happiness Index:

Domäne	Indikatoren	Wert der Indikatoren
Psychologisches Wohlbefinden	Lebenszufriedenheit	1/3
	Positive Emotionen	1/6
	Negative Emotionen	1/6
	Spiritualität	1/3
Gesundheit	Selbst eingeschätzter Gesundheitszustand	1/10
	Zahl der gesunden Tage	3/10
	Beeinträchtigungen	3/10
	Mentale Gesundheit	3/10
Nutzung der Zeit	Arbeit	1/2
	Schlaf	1/2
Bildung	Lese- & Schreibkompetenz	3/10
	Schulbildung	3/10
	Wissen	1/5
	Werte	1/5
Kulturelle Vielfalt und Resilienz	Handwerkliche Fähigkeiten (Zorig Chusum)	3/10
	Kulturelle Partizipation	3/10
	Beherrschung der regionalen Dialekte	1/5
	Bhutanische Sitten/Etikette Driglam Namzha	1/5
Good Governance	Aktives politisches Engagement	2/5
	Service	2/5
	Government performance	1/10
	Grundlegende Rechte	1/10
Vitalität der Gemeinschaft	Zur Verfügung stellen von Zeit und Geld	3/10
	Sicherheit	3/10
	Gemeinschaftsverhältnisse	1/5
	Familie	1/5
Ökologische Vielfalt und Resilienz	Zerstörung der Umwelt	2/5
	Städtische Relevanz	2/5
	Verantwortung gegenüber der Umwelt	1/10
	Ökologische Relevanz	1/10
Lebensstandard	Einkommen	1/3
	Besitz	1/3
	Wohnsituation	1/3

¹⁹⁰ Vgl. Centre for Bhutan Studies & GNH Research, Thimphu: 2014.

Die Fragen zum *Psychologischen Wohlbefinden* sollen erheben helfen, wie Menschen die Qualität ihres Lebens bewerten. Dabei wird die persönliche Zufriedenheit in Bezug auf Gesundheitszustand, Lebensstandard oder Familiensituation gleichermaßen einbezogen, wie die Häufigkeit emotionaler Erlebnisse wie beispielsweise Wut, Angst, Eifersucht, Traurigkeit, Gelassenheit, Mitgefühl oder Großzügigkeit. Der Umgang mit, aber besser noch das Überwinden der negativen Emotionen ist ein wesentlicher Bestandteil buddhistischer Psychologie und hilft mit dem durch Meditation entwickelten inneren Frieden das persönliche Wohlbefinden maßgeblich zu steigern.¹⁹¹ Weitere Fragenkomplexe befassen sich mit den Zukunftsängsten oder der Spiritualität der befragten Personen.

Neben der Befragung zum *Gesundheitszustand* und der persönlichen Einschätzung zu körperlichen Handikaps oder Einschränkungen wird in der Gesundheitsdomäne die Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen erhoben. Ein gesundes Allgemeinbefinden trägt maßgeblich dazu bei, die alltäglichen Aktivitäten ohne übermäßigen Stress und Erschöpfung zu bewältigen. Was für mich persönlich in dieser Fragengruppe besonders erstaunlich war, ist die genaue Befragung der Bürger zu Suizid-Gedanken bzw. Versuchen. Hiermit scheint man jene Lebensumstände und Situationen erheben zu wollen, die eine tiefgreifende Problematik darstellen.

Die Erhebung zur *Zeitnutzung* möchte aufzeigen, wieviel Zeit für die verschiedenen Lebensbereiche wie Arbeit, Erholung, Pflege bzw. Schlaf investiert wird und möchte die Bedeutung einer harmonischen Work-Life-Balance hervorheben.

Der *Bildungsstand* der befragten Personen wird in den demographischen Daten festgehalten. Hier werden das Ausmaß und die Art der Schulbildung erhoben. Darüber hinaus wird historisches, kulturelles, ökologisches, zivilrechtliches und Gesundheitswissen und traditionelle Handwerksfähigkeiten eruiert, um sowohl die Verbundenheit mit der traditionellen Kultur Bhutans als auch die Öffnung dem neuen politischen System gegenüber zu dokumentieren.

Kulturelle Vielfalt und Resilienz gibt Auskunft über die Vielfalt und Dynamik der bhutanischen Sprachen, Feste, Sitten und Gebräuche, Werthaltungen und Handwerkskunst.

¹⁹¹ Vgl. Dalai Lama: Die Berge sind so kahl geworden wie der Kopf eines Mönchs. Wir haben nur diese Erde - eine universelle Verantwortung für unseren Planeten, Freiburg im Breisgau: 2016, 207.

Die Fragen zur *Vitalität der Gemeinschaft* erschließen die Beziehungen und Interaktionen innerhalb der Gemeinschaften, zwischen Familien und Freunden und erheben gelebte Gepflogenheiten wie Nachbarschaftshilfe oder ehrenamtliche Tätigkeiten.

Good Governance beschäftigt sich vor allem damit, inwieweit die Bevölkerung die demokratischen Bestrebungen unterstützt und an Wahlen und politischen Entscheidungen partizipiert, bzw. die verschiedenen Rechte und Freiheiten wahrnimmt und schätzt.

Ökologische Vielfalt und Resilienz erhebt den Umgang und die Umsicht der Bürger/innen mit den ökologischen Ressourcen und thematisiert aktuelle Probleme aufgrund von Klimaveränderungen und Naturkatastrophen. Einschätzungen beispielsweise hinsichtlich der Luftqualität, Umweltzerstörung bzw. Abfallbeseitigung, Überflutungen oder Erdbebengefahren werden hinterfragt.

Der Abschnitt *Lebensstandard* erhebt schließlich den materiellen Status der Befragten, indem Höhe und Art des Einkommens, der persönliche Besitz und finanzielle Rücklagen und Absicherungen festgehalten werden.

Bhutans Regierung sieht durch den GNH-Index und die regelmäßig durchgeführten Erhebungen die Möglichkeit gegeben, auf Ungleichgewichte rechtzeitig zu reagieren; z.B., wenn die nachhaltige Entwicklungsstrategie durch rein materielles Mehrwertstreben verdrängt würde. Aufgrund der Werte in den einzelnen Domänen, aufgeschlüsselt in Bezirke und Gesellschaftsgruppen, können gerade auch jene Gebiete, Gruppen oder Bereiche gefördert werden, die die geringste Zufriedenheit aufweisen und somit den größten Nachholbedarf haben. Die GNHI Erhebungen aus dem Jahre 2015 ergaben, dass nur 8,8% der Bevölkerung unglücklich waren. Hingegen waren 43,4% der Bevölkerung umfassend oder sehr glücklich, das bedeutete, dass sie sich in mehr als 2/3 der Domänen als glücklich empfanden.¹⁹² Weiters konnte ein allgemeiner Anstieg der Zufriedenheit um 1,8% in den Jahren 2010 bis 2015 festgehalten werden. Die Menschen am Land waren deutlich unglücklicher als jene in der Stadt (38% zu 55%); Männer waren glücklicher als Frauen (51% zu 39%), aber das BNG der Frauen entwickelte sich besser als jenes der Männer, d.h. der Geschlechterunterschied konnte in diesen fünf Jahren reduziert werden.¹⁹³

¹⁹² Centre for Bhutan Studies & GNH Research: Survey Findings, Summary of 2015 GNHIndex, 2015.

¹⁹³ Vgl. Centre for Bhutan Studies & GNH Research: ebd.

Aufgrund der Gegenüberstellung der Auswertung der Fragebögen aus den Jahren 2010 und 2015 konnte ebenfalls festgehalten werden, dass sich die Work-Life-Balance in sieben Distrikten verschlechterte und nur in einem, hier dafür aber stark verbesserte. Der Status von Bildung und Wissen konnte leicht verbessert werden; die Teilhabe an kulturellen Veranstaltungen reduzierte sich um 14%, gleichzeitig stieg der Wunsch, Driglam Namzha (Etikette und tradierte Umgangsformen) beizubehalten und sogar zu stärken um 17%. Das veranlasste den amtierenden Prime Minister entsprechende Maßnahmen z.B. in der Erziehungspolitik zu setzen.¹⁹⁴ Einerseits soll das überlieferte buddhistische Wissen um die psychologischen und spirituellen Fertigkeiten gefördert und im Rahmen von Schulbildung den Kindern nähergebracht werden, andererseits wird der Gegenstand Driglam Namzha ebenfalls in das Bildungssystem aufgenommen.

Große Unterschiede lassen sich hingegen in der Zufriedenheit mit der Regierung bzw. in der Partizipation an demokratischen Strukturen ausmachen. Nachdem 2008 die ersten Wahlen abgehalten wurden, war 2010 die Stimmung noch sehr euphorisch, diese scheint sich bis 2015 etwas abgenützt zu haben. Hingegen wurde eine signifikante Verbesserung des Service der Regierung vor allem in den Bereichen Gesundheitsvorsorge, Müllvermeidungs- und Müllentsorgungsstrategien, Elektrifizierung und Wasserqualität und -bereitstellung attestiert. Insgesamt wurde ein deutlicher Anstieg des Lebensstandards festgehalten.¹⁹⁵

5.2. Gross National Happiness – Fort-Schritt anders gedacht

Die vier Säulen (ökologisch, ökonomisch, kulturell und politisch) geben jenes Rahmenkonzept vor, welches in der Realpolitik zur Anwendung gebracht wird. Über die regelmäßig durchgeführten GNH-Umfragen werden die Zielvorgaben der Fünf-Jahres-Pläne evaluiert und auch der angestrebte Entwicklungs-Schritt hinterfragt. Im elften FYP (2013-2018) wird die ambitionierte Umsetzung der Entwicklungsphilosophie basierend auf der nationalen Idee *Prosperität für alle* angestrebt, wobei in diesem Plan im Rawlschen Sinne argumentiert wird, wenn im Besonderen auf die ärmere und unglücklichere Bevölkerungsschicht geachtet werden sollte. Der *Druk Gyalpo* meint in

¹⁹⁴ Vgl. Tobgay: GNH. From Philosophy to Praxis, 2017, 11.

¹⁹⁵ Vgl. Centre for Bhutan Studies & GNH Research: 2015.

seinem Geleitwort zum elften Fünf-Jahres-Plan: "Our Nation has seen great socio-economic growth, but it is more important that we have growth with equity. We must raise, with all our effort, the less fortunate so that they may, at the earliest, begin to partake in the opportunities brought by modernization and progress."¹⁹⁶ Das weiterhin angestrebte Ziel für die Fünf-Jahres-Pläne ist, das Bruttonationalglück der Gesamtbevölkerung zu steigern. Im Folgenden werden die vier Säulen des Bruttonationalglücks dargestellt.

5.2.1. Nachhaltige und gerechte ökonomische Entwicklung (Sustainable and Equitable Socio-economic Development)

Die in Bhutan seit den 1960er Jahren aufgestellten Fünf-Jahres-Entwicklungspläne geben die Richtung für die Reformprozesse vor. So verlagerte sich in den letzten 50 Jahren das Hauptaugenmerk von der Errichtung eines umfassenden Bildungs- und Gesundheitssystems und vom Aufbau eines zumindest rudimentären Straßenverkehrsnetzes in der Dekade von 1961 bis 1971 hin zu einer wirtschaftlichen Eigenständigkeit und zu Nachhaltigkeitskonzepten im siebten Entwicklungsplan (1992-1997).¹⁹⁷

In der GNH Entwicklungsphilosophie stellt natürlich die Bevölkerung eine zentrale, aber auch vitale Planungskomponente dar. Im vorliegenden FYP wird von einem weiterhin abnehmenden Bevölkerungswachstum ausgegangen, was sich aufgrund der ohnehin geringen Bevölkerungszahl als ungünstig erweisen könnte. Als demografischer Bonus wird der hohe Anteil an jungen Menschen gewertet, der entsprechend in der nachhaltigen und gerechten ökonomischen Entwicklung Berücksichtigung finden muss. Durch die geplante möglichst vollständige Integration der jungen (15-24 Jahre) und im Speziellen der weiblichen Bevölkerung in den Erwerbsprozess wird von einem großen Anstieg der arbeitssuchenden aber auch arbeitenden Bevölkerungsgruppe ausgegangen. Dies wird bei entsprechend geplanten Begleitmaßnahmen als positiver Faktor gedeutet.¹⁹⁸ Nachhaltige und gerechte ökonomische Entwicklung wird einerseits mit bedächtigem Wirtschaftswachstum und andererseits mit gerechter Teilhabe bzw. Verteilung verknüpft werden müssen. Entsprechend wird im elften FYP ein Fokus auf qualitativ hochwertige höhere Ausbildung gelegt, damit die

¹⁹⁶ Gross National Happiness Commission: Eleventh Five Year Plan 2013-2018, Thimphu: 2013, Geleitwort.

¹⁹⁷ Vgl. Riedl: "Bruttonationalglück" als Maßstab für Entwicklung? 2009, 115.

¹⁹⁸ Vgl. Gross National Happiness Commission: The Eleventh Five Year Plan, 2013, 51f.

Abhängigkeit von ausländischen Arbeitnehmer/innen reduziert und gleichzeitig engagierten Bürger/innen gute Arbeitsmöglichkeiten geboten werden können.

Die Armutsanalyse, basierend auf der Bhutan Living Standard Survey, ergibt eine Abnahme der Armutsrate von 31,7% im Jahre 2003 auf 12% im Jahre 2012.¹⁹⁹ Armut betrifft auch in Bhutan vor allem die ländliche und geringer gebildete Bevölkerungsschicht. Als positiv hervorzuheben ist, dass die Armut besonders in den ländlichen Gebieten von 38,3% 2003 auf 16,7% 2012 reduziert werden konnte, in den urbanen Regionen von 4,2% auf 1,8%. Im gleichen Zeitraum konnte auch die ungleiche Einkommensverteilung signifikant reduziert werden, so wies der Gini-Koeffizient²⁰⁰ 2003 einen Wert von 0,416 und im Jahr 2012 einen Wert von 0,360 auf. Diese Werte dienen dem elften FYP als Grundlage für die Zielformulierung, die Einkommens-Armut unter 5% zu verringern und besonderes Augenmerk auf jene Regionen zu legen, die aus dem Durchschnitt herausfallen.

Armut wird im GNH-Kontext nicht ausschließlich als Einkommens-Armut angesehen, sondern als eine multidimensionale Größe. Der bhutanische *Multi-dimensional Poverty Index* (MPI) umfasst 13 Indikatoren, von Ausbildung, Ernährungssicherheit und Verfügbarkeit von Trinkwasser oder sanitären Anlagen, über Kindersterblichkeit bis hin zur Versorgung mit Elektrizität und Eigentum von Land und Wohnraum.²⁰¹

Initiativen zur anhaltenden Nahrungssicherheit, Armutsbekämpfung und Vollbeschäftigung werden ebenfalls in Bhutans Idee vom nachhaltigen Wirtschaftswachstum integriert. Der wesentliche Angelpunkt für Bhutans Ökonomie ist jedoch der Wasserkraftsektor, der circa 30% des Bruttonationalproduktes ausmacht. Dieser soll weiter, aber mit höchsten ökonomischen Standards gefördert und ausgebaut werden.

Obwohl es sich bei Bhutan um ein Entwicklungsland handelt und es entsprechend von ausländischen Investor/innen abhängig ist, pflegt es einen sehr restriktiven Umgang mit der Öffnung seiner Märkte. Mit diesen stark regulierenden Maßnahmen möchte Bhutan den Einfluss ausländischer Firmen und ihres ungezügelten Wettbewerbsstrebens begrenzen und so seinen Idealen einer balancierten Entwicklung, eines *Mittleren Weges* treu bleiben. Aus diesem Grund ist Bhutan auch bis heute nicht der

¹⁹⁹ Vgl. Gross National Happiness Commission: 2013, 55.

²⁰⁰ Der Gini-Koeffizient nimmt einen Wert zwischen 0 und 1 an. Null entspricht einer völlig gleichmäßigen Einkommensverteilung, Eins, wenn nur eine Person das komplette Einkommen erhält, also wenn maximale Ungleichverteilung besteht.

²⁰¹ Vgl. Gross National Happiness Commission: ebd., 58.

World Trade Organisation beigetreten.²⁰² Als das Finanzministerium den Antrag stellte, wurde er von der GNH Commission geprüft; es wurden zwar wirtschaftliche Vorteile erkannt, aber die anderen Säulen des GNH wären durch einen Beitritt benachteiligt gewesen. Der Antrag wurde somit zurückgewiesen.

Ross McDonald geht sogar noch einen Schritt weiter, wenn er fordert, dass Fernsehwerbung in Bhutan verboten werden sollte.²⁰³ Wenn diese individuellen materiellen Wünsche einmal erzeugt seien, meint er, würden sich immer neuer Wünsche und Begierden entwickeln, denn das sei ja das Ziel jeder Werbung. Die beworbenen materiellen Güter würden schließlich immer mit positiven Emotionen, Erfolg, Macht, Bewunderung, Liebe und Selbstachtung verknüpft. Dadurch ginge eine wesentliche Qualität buddhistischer Kultur, die *Achtsamkeit* verloren. Denn achtsam mit sich und seinen Emotionen, Beziehungen und Wünschen umzugehen, ermöglicht es, die ihnen innewohnenden Dynamiken und gegenseitigen Abhängigkeiten zu durchschauen und hingegen Großzügigkeit und Mitgefühl als wahre Auslöser dauerhaften Glücks zu erkennen.

5.2.2. Umweltschutz und nachhaltiges Management von Umweltressourcen (Conservation and Sustainable Utilization and Management of Environment)

Artikel 5 der Verfassung Bhutans besagt: "Every Bhutanese is a trustee of the Kingdom's natural resources and environment for the benefit of the present and future generations and it is the fundamental duty of every citizen to contribute to the protection of the natural environment, conservation of the rich biodiversity of Bhutan and prevention of all forms of ecological degradation including noise, visual and physical pollution through the adoption and support of environment friendly practises and policies."²⁰⁴

Die auf den Schutz der natürlichen Ressourcen ausgerichtete Politik ist dafür verantwortlich, dass das Ökosystem Bhutans weitgehend intakt ist. Derzeit sind mehr als 70% des Landes mit Wald bedeckt, das bedeutet, man überschreitet die in der Verfassung festgeschriebenen 60% bei weitem. Bhutan stellt sich als weltweit einziges

²⁰² Vgl. Tho: Grundrecht auf Glück, 2017, 163.

²⁰³ Vgl. McDonald: *Selling Desire*, 2006, 65.

²⁰⁴ Gross National Happiness Commission: *The Eleventh Five Year Plan*: 2013, 64.



»Bruttonationalglück ist wichtiger als Bruttonationalprodukt.« Die Formulierung des Königs von Bhutan aus den 1970er-Jahren wägt zwischen zwei unterschiedlichen Entwicklungsphilosophien ab: Auf der einen Seite stehen die Industriestaaten, bei denen Produktion und Konsumtion von Gütern im Mittelpunkt stehen, in Erwartung von Wohlstand und Glück für ihre Bürger. Doch das Ziel scheint angesichts der globalen Umwelt-, Klima- und Wirtschaftskrise mit dieser Lebensführung nicht erreichbar, vielmehr dürfte die marktliberale Fortschrittsidee für die aktuellen Probleme mitverantwortlich sein. Das Modell des Bruttonationalglücks auf der anderen Seite wurde lange Zeit belächelt und ignoriert: Glück anstelle von Wirtschaftswachstum als Staatsziel zu definieren passte nicht in eine Welt des unbegrenzten Fortschritts. Ein kritischer Blick auf dieses alternative, nachhaltige und ganzheitliche Fort-Schritts-Konzept öffnet hingegen neue Perspektiven für ein gelingendes Leben auch im Westen. Dabei spielen die Lehren des Buddhismus ebenso eine Rolle wie aktuelle politische Entscheidungen – bis hin zu kultureller Entwicklung, Verteilungsgerechtigkeit und Schritten zur Nachhaltigkeit. Nachdem die UNO im Jahre 2015 Bruttonationalglück als neues Entwicklungsziel artikuliert hat, kommt dem kleinen Himalajastaat bisweilen eine Vorreiterrolle zu. Eine adaptierte Form dieses Konzeptes kann die Basis für eine universelle Verantwortung darstellen, die einen Weg aus der globalen Krise weisen könnte.

Katrin Peyker lebte und arbeitete nach dem Studium der Sportwissenschaften, Angewandten Ethik und Buddhistischen Philosophie, Religion und Psychologie für ein Jahr in Tibet. Heute lehrt sie an der Universität Graz und beschäftigt sich mit den Themen Sportethik und Nachhaltigkeit.